

wufmag

Magazin für queere Menschen & friends in Würzburg



Termine
und Infos für
*Queers &
friends*

Nr. 193
OKTOBER 2025

 **wufzentrum**
queeres Zentrum Würzburg

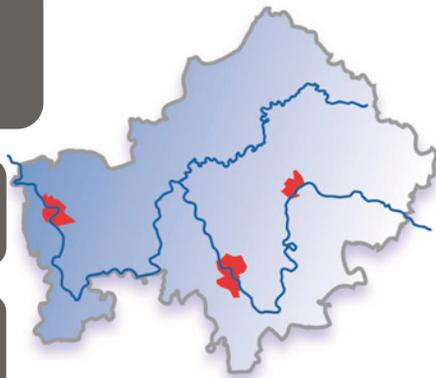


HIV-Schnelltest

Würzburg

Aschaffenburg

Schweinfurt



Anonym | Ergebnis sofort | 10,-€

Informationen & Testtermine



Liebe Leser:innen,

im Oktober könnt ihr Sltsch! gleich zweimal erleben. Beim Kneipensingen am 18. müsst ihr allerdings selbst was tun und mitsingen, während Sltsch! die Melodien beisteuert. Am 25. dürft ihr Sltsch! ganz entspannt genießen und ihren unterhaltsamen und auch tief sinnigen Texten lauschen.

Am 12. wird von Valerie wieder Bingo angeboten. Während ihr es euch bei Kaffee und Kuchen gemütlich macht, habt ihr die Chance auf abwechslungsreiche Bingo-Gewinne.

Ein besonderer Hinweis gilt noch der Filmvorstellung von „Code der Angst“ am 30. im Central. Der Dokumentarfilm beleuchtet die Situation von queeren Menschen in Kamerun. Die Veranstaltung wird unter anderem von Queer Pride Würzburg organisiert und der Regisseur wird anwesend sein.

*Habt einen schönen Oktober!
Natalie*





Geht gar nicht

Mit diesem Slogan will der Schweizer Kanton St. Gallen Zivilcourage stärken. Auf Plakaten und Flyern werden alltägliche Situationen beschrieben, in denen Menschen sexistische, sexuelle oder queerfeindliche Belästigungen erleben. Ein Motiv ist: „10.46 Uhr an der Bushaltestelle: Eine Gruppe beleidigt ein schwules Paar, das sich küsst.“ Jedes Plakat endet mit der Botschaft: „Geht gar nicht!“. Es folgt ein QR-Code, der auf Handlungsempfehlungen verweist. Auf der zugehörigen Website wird das Projekt so beschrieben: „Ziel der Kampagne ist es, Menschen zu ermutigen, Verantwortung zu übernehmen und im Alltag Zivilcourage zu zeigen.“

Die ganze Kampagne ist so wertvoll. Es ist eben nicht nur der vordergründige Appell, bei Übergriffen und Beleidigungen als Beobachter solcher Szenen einzuschreiten. Sicherlich bestärkt es auch Opfer von verbalen oder tätlichen Attacken, diese nicht schweigend hinzunehmen. Und ganz wichtig: Es

werden auch Grenzen des Sagbaren definiert und bewusst gemacht, dass Beleidigungen eben gar nicht gehen.



Das Material kann von Gemeinden, Schulen, Vereinen, Stellen der offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie weitere Organisationen und engagierten Personen kostenlos bestellt werden. Allerdings nur innerhalb des Kantons St. Gallen. Wie eindrucksvoll wäre es, wenn unsere Bundesländer auch solche Kampagnen starten würden?

CSD Suhl

In der Würzburger Partnerstadt Suhl fand zum ersten Mal ein CSD statt. Die Städtepartnerschaft, zu der knapp 35.000 Menschen zählenden Stadt in der damaligen DDR, wurde 1988 geschlossen. Bis heute wird diese Partnerschaft auf kommunaler Ebene durch gegenseitige Besuche und auch bei Kooperationen von Vereinen gelebt.

Als Aufruf zum Pride-Marsch haben die Veranstalter:innen diesen Text veröffentlicht: „Der erste CSD in Suhl ist ein historisches Ereignis – zum ersten Mal zeigen wir in unserer Region gemeinsam sichtbar Flagge für Vielfalt, Menschenrechte und eine Gesellschaft, in der sich alle trauen, ihr wahres Selbst zu leben.“ Vom Bahnhof sollte der Demozug in die Innenstadt führen und mit einer Abschlusskundgebung am Marktplatz enden. Als sich am 30. August ca. 350 Menschen am Bahnhof gesammelt hatten, war die Stimmung laut übereinstimmenden Berichten sehr positiv. Eine Person aus dem rechten Spektrum hat den



verbotenen Hitlergruß gezeigt. Die Polizei musste an mehreren Stellen einschreiten, um den Schutz der Demo zu gewährleisten. Dennoch lobt nach der Veranstaltung die Polizei den Verlauf: „Die gesamte Veranstaltung verlief friedlich, störungsfrei sowie kooperativ.“ Eine Einschätzung, die von den Veranstalter:innen als nicht zutreffend empfunden wird.

In Suhl zeigt sich eine Tendenz, die in vielen anderen Städten auch festgestellt wird. Rechtsextreme versuchen CSD-Demonstrationen



zu stören. Queerfeindliche Aktionen bei CSDs werden vor allem in ostdeutschen Städten, aber nicht nur dort, Teil des rechten Kulturkampfes. Das zeigt, dass auch die Community zusammenstehen und an allen Stellen Flagge gezeigt werden muss.

Vielleicht sollte bei einem weiteren CSD in Suhl auch die queere Community aus Würzburg die Partnerschaft pflegen. Wenn es einen weiteren CSD in Suhl gibt, können wir ja zu einem Besuch aufrufen.

Voraus in die Vergangenheit?

Seit April 2024 gibt es in Deutschland das neue Selbstbestimmungsgesetz (SBGG). Es soll trans, inter und nicht-binären Menschen das Leben erleichtern, indem sie ihren Geschlechtseintrag unbürokratisch ändern können. Doch gerade sorgt das Gesetz für heftige Diskussionen – ausgelöst durch einen ziemlich schrägen Fall: Sven Liebich, ein bekannter Neonazi aus Halle, wurde 2023 wegen Volksverhetzung und Beleidigung verurteilt und muss ins Gefängnis. Kurz vor Haftantritt änderte er seinen Namen und seinen Geschlechtseintrag – und will die Strafe nun als Marla-Svenja Liebich in einer Frauen-JVA antreten. Viele vermuten, dass Liebich das nur macht, um zu provozieren. Denn zuvor hatte er vor „Transfaschismus“ gewarnt und am Rande eines CSD trans Menschen als „Parasiten dieser Gesellschaft“ diffamiert.

CDU und CSU nehmen den Fall jetzt zum Anlass, das Selbstbestimmungsgesetz scharf zu kritisieren. Politiker wie Alexander Dobrindt

oder Karin Prien sprechen von „Missbrauch“ und fordern Änderungen oder sogar eine Abschaffung. CSU-Generalsekretär Martin Huber nannte das Gesetz einen „schweren Fehler“.

Queere Aktivist*innen halten dagegen: Der Fall Liebich sei ein Extrembeispiel und werde von Konservativen nur instrumentalisiert, um Stimmung gegen trans Menschen zu machen. Die Queerbeauftragte der Bundesregierung, Sophie Koch (SPD), warnt davor, „rechten Provokateuren auf den Leim zu gehen“. Im Gegenteil mahnt Koch: „Wir sind gut beraten, solche extremen Einzelfälle nicht zum Maßstab unseres Handelns zu machen.“ Auch LGBTI-Organisationen betonen: In zwei Dutzend Ländern wie Irland, Norwegen, Spanien und Kolumbien gibt es ähnliche Gesetze – ohne größere Probleme. Viele erinnern die Debatte an die frühen 2000er: Schon bei der Einführung eingetragener Lebenspartnerschaften warnte die Union vor angeblichem Missbrauch – was sich später als haltlos herausstellte.

Wie geht es im Fall Liebich weiter? Das Chemnitzer Gefängnis betont, dass man jahrelange Erfahrung im Umgang mit geschlechtlichen Besonderheiten hat. Liebich wird nicht automatisch in das Frauengefängnis zugeteilt, da auch auf die Gefährdung von Sicherheit und Ordnung in der Justizvollzugsanstalt geachtet wird. Jeder Fall wird individuell gewürdigt, die Entscheidung wird wohl erst beim Aufnahmegespräch getroffen. Denn auch mit dem Selbstbestimmungsgesetz ist ganz klar: Es gibt keinen Freifahrtschein für den Zutritt zu geschützten Räumen.

Hoffentlich kommt die Union zu der Einsicht, dass man einen Einzelfall nicht als Entscheidungsgrundlage heranzieht. Immerhin kommt vom Koalitionspartner SPD und auch von Grünen und Linken Gegenwind.

Das Selbstbestimmungsgesetz bedeutet für viele Menschen nicht weniger als gesellschaftliche Teilhabe in Würde. Ein Recht, das selbstverständlich sein sollte. (bs)

18.10., 20 Uhr



- Kneipensingen mit SLTSCH!
- 18.10.2025, 20 Uhr im WuF-Zentrum
- SLTSCH! spielt, IHR singt
- Texte & Noten vorhanden
- Jede*r ist willkommen!



CODE DER ANGST

von
Appolain Siewe

30.10.2025 20.00Uhr
Central im Bürgerbräu
zu Besuch: Regisseur Appolain Siewe



Lambert Marc Lamba



Alice Nkom



Queer Pride



AMNESTY
INTERNATIONAL



in
Kooperati
on mit



... TERF

das aus dem englischen stammende Akronym steht für “trans-exclusionary radical feminist”, übersetzt etwa “trans Personen ausschließender radikaler Feminismus”.

TERFs sind der Ansicht, dass es nur zwei biologische Geschlechter gibt und die Zuordnung anhand der Merkmale dieser Geschlechter bei der Geburt absolut ist.

Insbesondere trans Frauen werden nicht als Frauen anerkannt, misgündert, verleugnet und als Gefahr für cis Frauen bezeichnet.

Trans Männern wird u.a. vorgeworfen, sie würden den Feminismus verraten oder es sich “leicht machen” wollen.

Unter dem Deckmantel des Feminismus werden so trans Menschen diskriminiert.

... Testoblocker

sind Medikamente, die insbesondere die Produktion und die Wirkung von Testosteron im Körper hemmen. Sie werden in der Regel im Rahmen einer Hormontherapie in Kombination mit Östrogen angewendet.

... Testosteron

gilt als das “Männlichkeits”-Hormon, da es bei cis Männern in der Regel überwiegt. Grundsätzlich haben aber auch cis Frauen Testosteron, nur weniger. Testosteron wird oft im Rahmen einer Hormontherapie angewandt. Es führt häufig zu leichterem Muskelaufbau, verstärktem Haar- und Bartwuchs, breiteren Schultern und einer tieferen Stimme. Auch die Klitoris kann unter Testosteron-Einfluss wachsen (“Klitpen”).

... Trans, trans*, transgeschlechtlich, Transgender

bezeichnet Menschen, die sich nicht dem Geschlecht zugehörig fühlen, das ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde. Trans Menschen können sowohl männlich oder weiblich als auch nichtbinär sein.

Eine Frau, der bei der Geburt nicht das weibliche Geschlecht zugeordnet wurde, kann als trans Frau oder transfeminin bezeichnet werden.

Ein Mann, dem bei der Geburt nicht das männliche Geschlecht zugeordnet wurde, kann als trans Mann oder transmaskulin bezeichnet werden.

Durch die Transition kann das zugeordnete Geschlecht an das tatsächliche Geschlecht angepasst werden. Dazu können u.a.

Hormontherapien und Operationen, aber auch Personenstands- und Namensänderung sowie Frisur und Kleidungsstil gehören. Ob und wie eine trans Person transitioniert, ist individuell.

Das Gegenteil von trans ist cis und bezeichnet Menschen, die sich dem Geschlecht zugehörig fühlen, das ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde.

>>>>>

... *Transvestit*

kann als Eigenbezeichnung für Menschen verwendet werden, die sich, ausgehend von traditionellen Gesellschaftsnormen, in Kleidung eines anderen Geschlechts kleiden.

Im Englischen ist auch der Begriff "Cross-Dressing" geläufig.

Transvestismus kann im Kontext eines Kostüms, z.B. bei Drag, gemeint sein. Oft ist er auch mit einem Fetisch oder Kink verbunden.

Der englische Begriff bezieht auch Menschen mit ein, die mit ihrer Kleidung gesellschaftliche Normen aufbrechen.

... *Travestie*

bezeichnet das künstlerische Verkleiden als eine Person - oft als Alter Ego - anderen Geschlechts. Im Deutschen wird der Begriff Travestie dem Damen- bzw. Herrenimitator zugeordnet, ist also im Gegensatz zum Drag weniger übertrieben und realistischer gestaltet.

... *Triggerwarnung*

Ein Trigger (Englisch für Auslöser) bezeichnet in der Psychologie einen Reiz, der bei betroffenen Personen zum Beispiel Panik oder depressive Stimmungen auslöst. Insbesondere in den sozialen Medien wird daher bei sensiblen Themen (z.B. Verlust, Suizid, Missbrauch, Gewalt) eine Triggerwarnung vorangestellt, um sie für Betroffene kenntlich zu machen und sie zu schützen.

... *Twink*

ist eine Typenbezeichnung innerhalb der schwulen Community und bezeichnet junge oder jung wirkende, wenig behaarte und eher kleinere, zierlich gebaute Männer. Die Wortherkunft ist nicht eindeutig belegt, vermutet wird eine Herleitung aus "Twinkie" (amerikanische Süßigkeit) oder von "twank", eine Eigenbezeichnung schwuler Männer aus England.

Auch wenn Twinks optisch eher submissiv wirken, sagt die Optik nichts über die Präferenzen aus.

... *Two-Spirit*

ist eine Bezeichnung für Menschen indigener Herkunft, die außerhalb des binären Geschlechtersystems sind. Der aus den USA und Kanada stammende Begriff wird als Überbegriff verwendet, um verschiedene Identitäten aus der dortigen indigenen Kultur zu beschreiben und ist Menschen indigener Herkunft vorbehalten. (ab)



SHG Würzburg
Trans-Ident e.V.

Selbsthilfegruppe für trans Menschen

Unser Ziel ist es, trans, inter und nicht-binären Menschen und deren Angehörigen Hilfen auf ihrem Weg anzubieten und sie in allen Fragen ihrer Geschlechtsidentität und Transition zu beraten. Wir verfolgen keinerlei kommerzielle Ziele und wollen auch keine Therapie durch medizinische oder psychologische Fachkräfte ersetzen.

**Treffpunkt jeden 1. Samstag im Monat
von 16.15 bis 18.15 Uhr
in den Räumen des WuF-Zentrums**

Bei den Gruppentreffen werden Vorträge und Diskussionen angeboten, danach gibt es oft ein gemütliches Beisammensein in einem Lokal.

Daneben finden gelegentlich gemeinsame Veranstaltungen im Freizeitbereich statt.

Termine und Infos unter:
www.wuerzburg.trans-ident.de
sarah@trans-ident.de

SLTSCH-KONZERT

25.10.2025
Beginn: 20 Uhr
Parodien bekannter Lieder
WuF-Zentrum,
Niggelweg 2, Würzburg

Queer Eye - der Filmtipp: „Chemsex - warum einige Schwule auf Drogen Sex haben“

Reportage, Y-Kollektiv - Deutschland 2021 - ca. 31 Minuten

Beim Stöbern in der ZDF-Mediathek bin ich über diese kurze Doku gestolpert. „Mit dieser Reportage brechen wir mit der schwulen Omertà“, verkündet Reporter Nico Schmolke großmündig zu Beginn. Omertà, das soll die Verschwiegenheit der „Schwulen-Szene“ bezeichnen, die angeblich gewisse Dinge nicht nach außen dringen lässt. Er und sein Kollege Philipp Katzer bekommen „intime Einblicke in eine Szene, in der es um Hemmungslosigkeit, um das Verschieben von Grenzen und den Konsum illegaler Substanzen geht“.

Der Einblick beschränkt sich dann aber überwiegend auf ein schwules Pärchen aus Berlin, Wolf und Tadzio. Ob ein Pärchen wirklich stellvertretend für eine gesamte Szene stehen kann? Reporter Schmolke scheint der Meinung, dass das, sowie ein kurzes Expertengespräch mit einem Sexualtherapeuten und diverse Grindr-Chats dafür ausreichend seien.



Urteilen wolle er nicht, sagt er, und das tut er auch tatsächlich nicht. Stattdessen begleitet er Tadzio bei seinen Vorbereitungen, fragt nach persönlichen Gründen und ist auch beim Beginn des Chemsex-Wochenendes der Protagonisten anwesend und fragt nach möglichen Gefahren.

Die seien ihnen bewusst, da sind sich die beiden einig, aber für sie wäre es das wert, geben sie zwischendurch zu Protokoll. Zwar haben die beiden da schon einen Drogencocktail intus, aber die Aussage wird eine Woche später nüchtern wiederholt. Ihnen gehe es darum, den Alltag hinter sich

zu lassen - die Drogen seien dabei lediglich ein Katalysator, der enthemme und den Prozess beschleunige - und befreiten Sex zu haben, Sucht sei kein Problem.

Ob das stellvertretend für die ganze Chemsex-Szene stehen kann? Ein intimer Einblick ist es tatsächlich.

Die Reportage ist in der ZDF-Mediathek abrufbar. (ab)

Queerfilmnacht im Central

MONTAG, 27. OKTOBER UM 20.30 UHR

zeigt SKINNY LOVE

Drama/Komödie, Island 2024, ca. 92 min

Emily und Katinka führen eine offene Fernbeziehung: Emily lebt in Island, Katinka in Polen. Für die beiden kein Problem. Emily, die neben einem Job in einem Plattenladen auch als Sex-Influencerin ihr Geld verdient, kommt das sogar entgegen, hat sie doch so mehr Zeit, sich um ihre Online-Karriere zu kümmern. Doch die Unbekümmertheit bekommt Risse, als Emily bekannter wird und auf der Straße erkannt wird - und die Reaktionen nicht nur positiv sind. Gleichzeitig möchte Katinka die Beziehung weiterentwickeln und zieht kurzerhand nach Island. (ab)



T8EFFPUNKT8
Ü-KO-ABEND
07.10.2025
20 UHR



Reste zu einem Menü verarbeiten.
 Jede*r bringt etwas mit.



1 | MI

20-22 Uhr Rosa-Hilfe-Beratung
 bei Fragen aus dem queeren Leben
 telefonisch und per WhatsApp unter
 (0931) 19 446 sowie auf Planet Romeo,
 iBoys und GayRoyal

2 | DO

19 Uhr Offener Abend
 Der Thekenabend für alle

3 | FR

20 Uhr Jugendgruppe DéjàWü
 für 16- bis 26-Jährige

4 | SA

16.15 Uhr Trans-Ident
 Der Treff von Transmenschen
 und Angehörigen.

20 Uhr AKW Revival Party
 mit DJ Retro

5 | SO

11 Uhr Queere Ü50-Gruppe
 Radfahren mit Winzerbrotzeit
 Nähere Infos: nicki@wufzentrum.de

6 | MO

19.30 Uhr Chorprobe Sotto Voce
 in Don Bosco

7 | DI

20 Uhr treff.punkt8
 Überraschungskochen

8 | MI

20-22 Uhr Rosa-Hilfe-Beratung
 bei Fragen aus dem queeren Leben

9 | DO

19 Uhr Offener Abend
 Der Thekenabend für alle

10 | FR

20 Uhr Spieleabend am Freitag
 Der Abend mit Brettspielen -
 offen für alle.

11 | SA

18.30 Uhr Bark & Play-Stammtisch
 Treff der Puppys

19 Uhr Lesbenstammtisch
 Anmeldung wegen Tischreservierung:
 lesbenstammtisch@wufzentrum.de

12 | SO

15 Uhr Bingo mit Valerie beim Kaffeeklatsch
 mit selbst gebackenen Kuchen,
 Torten und Kaffee/Tee

TERMINE

OKTOBER

13 | MO

19.30 Uhr Chorprobe Sotto Voce
in Don Bosco

14 | DI

18.30 Uhr Planungstreffen Schulprojekt - Information, Aufklärung & Workshops an Schulen
Interessierte willkommen!

15 | MI

20-22 Uhr Rosa-Hilfe-Beratung
bei Fragen aus dem queeren Leben

16 | DO

19 Uhr Offener Abend
Der Thekenabend für alle

17 | FR

20 Uhr Jugendgruppe DéjàWü
für 16- bis 26-Jährige

18 | SA

14 Uhr Netzwerktreffen intern
Die Gruppen des WuFs treffen sich und tauschen sich aus.
20 Uhr Kneipensingen mit Sltsch!
Sltsch! spielt, ihr singt

19 | SO

16 Uhr Lieblingsbuch reloaded
Der literarische Kreis im WuF - hier tauscht man sich über seine Lieblingsbücher aus.

20 | MO

19.30 Uhr Chorprobe Sotto Voce
in Don Bosco

21 | DI

20 Uhr treff.punkt8
Karaoke Night

22 | MI

20-22 Uhr Rosa-Hilfe-Beratung
bei Fragen aus dem queeren Leben telefonisch und per WhatsApp unter (0931) 19 446 sowie auf Planet Romeo, iBoys und GayRoyal

23 | DO

19 Uhr Offener Abend
Der Thekenabend für alle

24 | FR

19 Uhr FLINTA-Abend
Offener Abend für alle FLINTA*s und Allies

25 | SA

20 Uhr Konzert Sltsch!
Parodien bekannter Lieder

26 | SO

15 Uhr Kaffeeklatsch
mit selbst gebackenen Kuchen, Torten und Kaffee/Tea

27 | MO

19.30 Uhr Chorprobe Sotto Voce
in Don Bosco

20.30 Uhr Queerfilmnacht
im Central
SKINNY LOVE

28 | DI

20 Uhr Spieleabend am Dienstag
Lustige Gesellschaftsspiele für alle

29 | MI

20-22 Uhr Rosa-Hilfe-Beratung
bei Fragen aus dem queeren Leben telefonisch und per WhatsApp unter (0931) 19 446 sowie auf Planet Romeo, iBoys und GayRoyal

30 | DO

19 Uhr Offener Abend
Der Thekenabend für alle

20 Uhr Film „Code der Angst“
Filmvorstellung veranstaltet von Queer Pride Würzburg zusammen mit amnesty international und der queeren Gruppe der THWS
im Central im Bürgerbräu

31 | FR

20 Uhr Halloween-Party

AUSBLICK NOVEMBER

1 | SA

16.15 Uhr Trans-Ident

2 | SO

15 Uhr Queere Ü50-Gruppe

3 | MO

19.30 Uhr Chorprobe Sotto Voce

4 | DI

20 Uhr treff.punkt 8

5 | MI

20-22 Uhr Rosa-Hilfe-Beratung

6 | DO

19 Uhr Offener Abend

7 | FR

20 Uhr Jugendgruppe DéjàWü

Impressum

herausgegeben von



WuF e.V.

Queeres Zentrum Würzburg
Niggelweg 2 | 97082 Würzburg
Telefon: 09 31 - 41 26 46
V.i.S.d.P.: Heiko Braungardt

www.wufzentrum.de
Facebook: wufzentrum.de
Instagram: WuF-Zentrum

Kontakt: redaktion@wufzentrum.de

Chefredaktion und Satz, Layout:
Natalie Koppitz

Redaktion:
Adam Bopp (ab), Björn Soldner (bs),
Natalie Koppitz (nk)

Lektorat: Thomas

Bilder:
Cover: © KI-generiert mit ChatGPT
Seite 3: © KI-generiert mit ChatGPT
Seite 4: © Zivilcourage | sg.ch
Seite 5: © CSD Suhl 2025
Seite 16: © ZDF
Seite 18: © Nika Akin | pixelio.de

Auflage: 800 Stück

Beiträge und Vorschläge willkommen!
Redaktionsschluss: 5. des Vormonats

Mitgliedsantrag des WuF-Zentrums

Ich unterstütze mit meinem Beitritt in den WuF e. V. - Queeres Zentrum Würzburg die Arbeit des Vereins und möchte Mitglied werden.

Name, Vorname:

Straße:

PLZ, Wohnort:

E-Mail:

Telefon: Geburtsdatum:

Ich möchte das wufmag als Printausgabe zugeschickt bekommen.

Beitragshöhe: 4 € 6 € 10 € anderer Betrag: €
(Monatsbeitrag mind. 4 € inkl. ermäßigtem Eintritt zur Disco Popular.)

Einzugsermächtigung:

Hiermit ermächtige ich den WuF e. V. widerruflich, die von mir zu entrichtenden Mitgliedsbeiträge vierteljährlich bei Fälligkeit zu Lasten meines Kontos mittels Lastschrift einzuziehen.

IBAN:

Kreditinstitut:

Ich erkenne die Satzung des WuF e. V., die ich per Mail bekomme, in ihrer aktuell gültigen Fassung an.

Des Weiteren bin ich damit einverstanden, dass meine persönlichen Daten gespeichert und ausschließlich für Vereinszwecke verwendet werden.

.....
Ort, Datum

.....
Unterschrift

DJ RETRO

akw
revival
party

04.10.
ab 20 Uhr

Niggelweg 2 Würzburg



wufzentrum

gemeins. Zentrum Würzburg

